

Reise in den Kaukasus

NABU Unternehmerinitiative unterwegs in Südrussland

Der länderübergreifende Brückenbau zwischen Ökologie und Ökonomie stellt angesichts der zunehmenden globalen Vernetzung eine bedeutsame Aufgabe zum Erhalt von Biodiversität dar. Daher bezieht der NABU die Kommunikation zwischen Naturschützern und Unternehmern in seine internationale Arbeit ein. Die im Jahr 2007 gegründete Unternehmerinitiative reiste vom 16. -20. Mai 2014 zum wiederholten Male in den Kaukasus, um geförderte Projekte zu besuchen, Netzwerke zu erweitern sowie Natur, Land und Menschen zu genießen.

Wichtige Programmpunkte

- Runder Tisch in Kamennomostski im Gästehaus Usadba Perfanowa
- Fahrt zum Umweltbildungszentrum des Kaukasischen Biosphärenzapedniks in Guzeripl
- Wanderung auf dem Lagonaki Plateau des Weltnaturerbegebiets „Westkaukasus“
- Treffen mit dem Maikoper Bürgermeister Alexander Narolin
- Abendessen mit Ralf Bendisch von der Firma Claas (Landtechnik) in Krasnodar

Offizielle Gesprächstermine in Maikop und Krasnodar

Im Gästehaus Usadba Perfanowa in Kamennomostski, etwa 50 Kilometer südlich von Maikop, der Hauptstadt Adygeas, gelegen, begann die Reise und fünf Mitglieder der Unternehmerinitiative trafen auf Kollegen aus Adygea und dem Krasnodar Krai. Michel Cunnac (Veolia), Bernhard Igor Müller (Trust AG), Frank Woesthoff (VW), Florian Hammerstein (Original Food) und Thomas Holz (TeeGschwendner) hatten die Möglichkeit, sich mit russischen Vertretern, u.a. aus den Bereichen Wasser, Ökoconsulting und Landwirtschaft, auszutauschen. Als Ergebnis des Runden Tisches konnte die Unternehmerinitiative Südrussland um zwei neue Mitglieder erweitert werden. Weitere offizielle Termine waren zum einen der Besuch des Bürgermeisters von Maikop, Alexander Narolin, und zum anderen das Abendessen mit Ralf Bendisch von Claas in Krasnodar. Die Delegation aus Deutschland wurde überall freundlich in Empfang genommen. Da Gastgeschenke in Russland eine große Rolle spielen, erhielten die Unternehmer einige Andenken und im Gegenzug wurden ebenso NABU-Geschenke verteilt.



Kontakt

NABU Unternehmenskooperationen

Karin Flohr
Leiterin Unternehmenskooperationen

Tel. +49 (0)30.284 984 - 1571
Fax +49 (0)30. 287 984 - 2000
Karin.Flohr@NABU.de

Besichtigung von NABU-Naturschutzprojekten

Die Besichtigung des Umweltbildungszentrums in Guzeripl, das mithilfe von Infotafeln über die Artenvielfalt im Kaukasischen Biosphärenzapovednik informiert, erfolgte nicht nur zu Fuß. Die Unternehmer konnten die schöne Natur auch aus der Luft genießen. Ein Helikopterflug bis nach Krasnaya Polyana (Stadtteil von Sotschi) offenbarte eine völlig andere Perspektive auf den vollkommen naturbelassenen Raum.

„Es war sehr eindrucksvoll, die zahlreichen Birken zu sehen, die aus der Höhe wie Mikadostäbchen wirkten und der Natur überlassen worden“, so Reiseteilnehmer Frank Woesthoff nach dem Flug.

Die Wanderung auf dem Lagonaki Plateau im UNESCO Gebiet „Westkaukasus“ führte die Gruppe auf einer Höhe von etwa 2000 Metern über Bergwiesen und Kalksteinmassiv. Die beinahe durchgehend sommerlichen Temperaturen wichen dort kurzzeitig Schneeresten und kühler Luft. Der Kaukasische Biosphärenzapovednik ist der größte Bestandteil des UNESCO Weltnaturerbegebiets „Westkaukasus“ an dessen Nominierung (1997) und Anerkennung (1999) der NABU maßgeblich beteiligt war. Das schöne Naturobjekt im Herzen des Kaukasus, das mit 280.355 Hektar den Kern des „Westkaukasus“ bildet, besitzt eine hohe Artenvielfalt. Das insgesamt 300.000 Hektar große Gebiet beinhaltet weitere angrenzende Schutzgebiete.



Von links nach rechts: Michel Cunnac (Veolia), Florian Hammerstein (Original Food), Frank Woesthoff (VW/Euromobil), Thomas Holz (TeeGschwendner) und Bernhard Igor Müller (Trust Versicherungsmakler AG)

Das Lagonaki Plateau ist ebenso Bestandteil des „Westkaukasus“. Zum Teil in Adygea und zum Teil im angrenzenden Krasnodar Krai gelegen, zählt das Hochplateau Lagonaki zu den 34 Hotspots für Biodiversität der Welt. Es gilt mit über 36 Prozent endemischer Pflanzenarten sogar als Zentrum des Endemismus

Besuch der NABU-Filiale in Maikop

Der NABU besitzt eine eigene Filiale in Maikop, die insgesamt 10 Mitarbeiter beschäftigt. Seit Frühjahr 2009 werden von dort die Projekte im Weltnaturerbe „Westkaukasus“ koordiniert. Die Unternehmer trafen auf Elena Gubtschenko und Marina Avdienko, die durch die Räumlichkeiten führten und Geschenke verteilten.



Gruppenbild vor der NABU Filiale in Maikop («Вместе с нами за природу Кавказа»/„Gemeinsam mit uns für die Natur des Kaukasus“)

Kulturelle Entdeckungen

Die NABU Unternehmerreise in den Kaukasus beinhaltete auch touristische Unternehmungen. Neben Stadtbesichtigungen von Maikop und Krasnodar, machte die Gruppe Bekanntschaft mit lokalen Besonderheiten, insbesondere kulinarischer Vielfalt und Musik, so dass die Reisenden auch untereinander ausreichend Zeit hatten, Ideen auszutauschen und gemeinsame Standpunkte zu entwickeln.

„Jedes Mal, wenn ich nach Maikop fahre, fühle ich mich, als würde ich nach Hause kommen“, so Bundesgeschäftsführer Leif Miller, der die Region sehr gut kennt.



Ein fröhlicher Abend mit tscherkessischer Folklore und gutem Essen. Im Bild zu sehen von links nach rechts: Juri Autlev (Stellvertretender Bürgermeister von Maikop), Olaf Tschimpke (NABU-Präsident), Florian Hammerstein (Original Food) und Thomas Tennhardt (NABU Vizepräsident/Fachbereichsleiter Internationales)

Adygea und die Tscherkessen

Die Republik Adygea, mit einer Fläche von 7800 km² und ca. 450000 Einwohnern, ist eine autonome Republik innerhalb der Russischen Föderation. Sie befindet sich an der südöstlichen Grenze Europas am nordwestlichen Rand des Gebirgszuges `Großer Kaukasus`, ohne eine direkte Verbindung zum Schwarzen Meer. Die Bergwelt der adygeischen Republik ist reich an natürlichen und kulturellen Attraktionen. Die Bergströme zwängen sich durch enge Täler. Im Kalkstein des Hochplateaus Lagonaki verbergen sich viele, teilweise unerforschte Karsthöhlen. Die adygeische Kultur ist 6000 Jahre alt und hatte bereits im Altertum einen hohen Entwicklungsstand. Flora und Fauna sind vielfältig entwickelt und durch viele endemische Arten gekennzeichnet. Es gibt Primärwälder, subalpine und alpine Wiesen, Großhirsche, Wisente, Braunbären und Wölfe. Die Tscherkessen, auch Adyge genannt, sind ein u.a. in Adygea beheimatetes kaukasisches Volk, das Namensgeber für die Republik ist.